

# Toleranz

**Bismillahirrahmanirrahim**

**(Im Namen Allahs, des Erbarmers, des Barmherzigen)**

**“Übe Nachsicht, gebiete das Rechte und meide die Unwissenden.”**

Der Mensch ist ein ehrenwertes Geschöpf, das geschaffen ist für das Leben in der Gesellschaft und daher auch gezwungen, sich mit und in dieser gut zu vertragen. Sinn und Zweck aller Religionen, die uns unser erhabener Herr geschickt hat, ist es, unter den Menschen trotz ihrer Unterschiedlichkeit für Frieden und Eintracht zu sorgen. Eine geschwisterliche Verbundenheit, sowie Frieden und Eintracht sind für uns alle sehr wichtig. Daher ist es unabdingbar, eine Kultur zu etablieren, in der Liebe, Respekt und Toleranz herrschen.

Verehrte Gläubige, Tolerant sein oder Toleranz üben bedeutet, alles und jedem mit Verständnis zu begegnen und in allem so nachsichtig wie möglich zu sein. Toleranz ist die Basis zwischenmenschlicher Beziehungen. Tolerant ist, wer sich selbst, aber auch seine Grenzen kennt.

Tolerant sein heißt lieben. Toleranz ist der schönste Weg gute Beziehungen zu den Menschen aufzubauen. Toleranz ist ein effektiver Weg, um die Probleme unserer Zeit zu lösen. Verehrt Muslime, der Hauptgrund für die Probleme, den Neid, die Krisen und Streitigkeiten unserer Zeit, ist zu suchen in der fehlenden Toleranz untereinander. Unser Prophet, unser größtes Vorbild, ist jedem Menschen mit größtmöglicher Toleranz begegnet und hier allen voran seinen Gefährten. Selbst seine ärgsten Feinde hat er nie verwunschen oder verflucht.

Vielmehr betete er für ihre Rechtleitung und verzieh ihnen. Als er sich in die Stadt Taif begab, um die Religion des erhabenen Herrn zu verkünden, hat man ihn gesteinigt. In der Schlacht von Uhud trachtete man ihm nach dem Leben, wobei sein Zahn abbrach. Ein anderes Mal zählten nach einer Schlacht siebenzig seiner Gefährten und sein Onkel Hamza zu den Gefallenen... Denjenigen jedoch, die ihn auffordern, seine Widersacher zu verfluchen entgegnete er nur: „Ich wurde nicht entsandt, um zu verfluchen, sondern um Barmherzigkeit zu bringen.“ (1) Das einzige, was er angesichts dieser Taten gegen ihn zu entgegnen hatte, war folgendes Bittgebet: „O Allah! Schenk meinem Volk die Rechtleitung, denn sie wissen nicht, was sie da machen.“ (2) Eines Tages wollten den Propheten Vertreter der Christen aus Nedschran besuchen. Der Prophet empfing sie in seiner Moschee, der Prophetenmoschee. Gegen Nachmittag trat für die Christen die Gebetszeit ein. Obwohl einige der Prophetengefährten sich dagegen wehrten, erlaubte ihnen der Prophet, ihr Gebet in der Moschee zu verrichten. Denn er wollte nichts erschweren, oder Gegner gewinnen, sondern, auf dass sie gute Menschen wurden, ihre Herzen. Und dazu wollte er ihnen den Umgang leicht machen. (3)

Verehrte Brüder und Schwestern, es war eben diese Haltung, mit der auch unsere Vorfahren die Herzen gewannen und Anatolien in einen Garten der Toleranz verwandelten. Darüber hinaus brachten sie auch überall, wo sie hinkamen, dieses Toleranzverständnis mit. Eine ganze Reihe von Dichtern hat sich in ihren Werken mit der Liebe, der Brüderlichkeit und der Toleranz beschäftigt. So z.B. Yunus Emre, der mystische Dichter, der sich in seinen Werken mit der Suche nach der Wahrheit, d.h. nach Gott beschäftigt hat. Seine Worte wurden uns zum Wegweiser, so dass wir ihn heute am meisten kennen über folgende Zeilen: „Das Geschöpf liebt‘ ich wegen seines Schöpfers. Kommt Freunde, lasst uns einander kennen lernen, wenn wir uns fremd sind, uns näher kommen. Lasst uns lieben und geliebt werden.“

Keiner von uns ist ewig auf dieser Welt.“ Dies uns auch heute zum Prinzip und zur Lebensphilosophie zu machen, dürfte uns allen zum Vorteil gereichen. Denn wo kein Platz ist für Liebe und Toleranz, da ist Hass, da ist Groll und Feindschaft. Frieden und Eintracht kehren in einer Gesellschaft jedoch erst dann ein, wenn hier die einzelnen Individuen agieren mit gegenseitigem Verständnis, mit Liebe und Respekt füreinander und mit Toleranz. In einer Gesellschaft, in der kein Verständnis für den jeweils Anderen herrscht und unterschiedliche Glaubens- und Wertvorstellungen nicht als Reichtum begriffen werden, herrschen Probleme. Wir sollten uns alle heutzutage wieder mehr nach der Toleranz richten, die uns unsere Religion gebietet und die unser Prophet gelebt hat, wie eben beschrieben.

Verehrte Gemeinde, Ganz, wie uns unsere Religion geheisst, sollten wir den Menschen immer und überall, egal ob zu Hause, in der Schule, im Verkehr oder im Berufsleben, kurzum überall und bei jeder Gelegenheit mit Toleranz begegnen. Wir sollten uns auch gut vertragen mit unseren Nachbarn, höflich zueinander sein und niemanden kränken. Sollte es doch jemanden geben, den wir gekränkt und damit das Herz gebrochen haben, müssen wir uns bei ihm entschuldigen. Haben wir jemanden zum Weinen gebracht, so sollten wir dafür sorgen, dass dieser wieder lacht. Wir sollten niemanden wegen seiner Herkunft, seines Geschlechts, oder seiner Religionszugehörigkeit gering schätzen, sondern alle gleich behandeln. Wir sollten uns anstrengen, um eine Gesellschaft zu bilden, in der gegenseitige Liebe und gegenseitiger Respekt herrschen. Was wir uns für uns nicht wünschen, sollten wir auch anderen nicht antun. Nicht grob und hartherzig sollten wir sein, sondern Gläubige, die feinfühlig sind, weit ab von Gewalt und in dieser Form ein Vorbild für alle. Unterschiedliche Religionen und Kulturen sind eine Bereicherung. Nicht vergessen sollten wir, dass eine intakte Gesellschaft und ihre Eintracht, von Menschen leben, die tolerant sind, tugendhaft und die Rechte der anderen achten.

„Die da spenden in Freud und Leid und den Zorn unterdrücken und den Menschen vergeben. Und Allah liebt die, die Gutes tun.“

(4) „Übe Nachsicht, gebiete das Rechte und meide die Unwissenden.“ (5)